

dass das Doppelthier *Diplozoon* durch die Verschmelzung je zweier Individuen von *Diporpa* entsteht. Die Verschmelzung wäre hier demnach nicht auf die ursprüngliche und gewöhnliche Vereinigungsstelle an den Saugnäpfen beschränkt geblieben, sondern hätte sich über den ganzen Vorderkörper ausgedehnt.

Man konnte sich ferner auch hier bei dem verwachsenen Thiere, so wie bei den auf *Rhodeus* aufgefundenen gewöhnlichen Diplozoen von der Richtigkeit einer *Copulatio lateralis decussata* überzeugen. Namentlich an den hintern Leibeshälften konnte man ohne Schwierigkeit beobachten, dass dieselben gegen die Vereinigungsstelle hin sich mit ihren Rändern über einander lagerten und den entgegengesetzten Verlauf eine Strecke weit noch deutlich verfolgen liessen. Ebenso sah man an den Wassergefässen mit ihrer zierlichen Flimmerung im Innern, wenn man ihren Verlauf genau verfolgte, dass die der linken vordern Thierhälfte (oder beim verwachsenen der linken Seite) immer nach der hintern rechten Hälfte sich begaben, die der vordern rechten aber nach der hintern linken Hälfte, und alle an der Verschmelzungsstelle sich kreuzten ¹⁾.

TAFEL III.

Fig. 5. *Diplozoon paradoxum* Nordm. (stark vergrößert) von den Kiemen eines *Carassius Gibelio* Heck. mit verwachsenen Vorderleibshälften; *a* vordere Einkerbung, *b* die einfache Mundöffnung, *cc* die zwei seitlichen Saugnäpfe, *d* der einfache Schlundkopf.

¹⁾ Bei Nordmann: Mikrographische Beiträge zur Naturgeschichte der wirbellosen Thiere, Heft I, pag. 56, Taf. V, VI, ist irrthümlich der Verlauf der Gefässe so angegeben, dass immer die Gefässe der vordern rechten Hälfte zur rechten hintern Hälfte hingehen und umgekehrt, ebenso auf der linken Seite; eine wirkliche Kreuzung an der verwachsenen Stelle findet nach ihm nicht Statt.